

ZULASSUNGFEIER FÜR DIE ERWACHSENENTAUFGE

Erster Fastensonntag – 17:00Uhr - Kathedrale

Evangelium: Joh 1, 35-42

Liebe Katechumenen, liebe Paten der Taufbewerber, liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Wenn man wie Sie vorhat, sich taufen zu lassen und Glied der katholischen Kirche zu werden, dann muss man – das lässt sich leicht vermuten – verschiedentlich Fragen über sich ergehen lassen: *Warum* machst du denn das? Geht es denn heute nicht ganz gut auch *ohne* Glauben? Was muss man da alles tun, wenn man katholisch werden will? Sicher könnten Sie selber auch solche Fragen nennen, die Ihnen gestellt worden sind oder dann nach der Taufe gestellt werden. Solche Fragen wirken zuerst seltsam oder manchmal auch aufdringlich – manch einer möchte spontan antworten: „Das geht dich gar nichts an, das ist meine Privatsache!“ Aber können solche Fragen nicht auch ein echtes Interesse signalisieren? Ich meine wirklich: Es gibt keine dummen Fragen! Es gibt höchstens schwache – oder unzureichende Antworten. Wenn Menschen fragen, haben sie etwas auf dem Herzen, suchen sie etwas.

In der Begebenheit, die wir eben aus dem Johannesevangelium gehört haben, geht es auch um eine Frage. Die entscheidende Frage stellt hier Jesus. Er sieht die beiden Jünger des Johannes, die ihm neugierig nachgehen und fragt sie: „Was wollt ihr? Was sucht ihr [bei mir]?“ (τι ζητετε?) Es ist das erste Wort, das Jesus im Johannesevangelium spricht. Sie antworten mit einer Gegenfrage: „Meister, wo wohnst du?“ Und da folgt seine Einladung: Kommt und seht! Jetzt müssen sie sich entscheiden – und sie gehen mit! Das wurde eine Sternstunde in ihrem Leben. Sie konnten erleben, wo Jesus wohnte, wo seine Heimat war, wo er ganz verwurzelt war – beim Vater! Die Frage Jesu und ihre Entscheidung zu ihm zu gehen, hat ihr Leben verwandelt. Sie können nach dieser ersten Begegnung sagen: „Wir haben den Messias gefunden.“ Sie werden sofort neue Jünger gewinnen.

Liebe Katechumenen, Christ werden ist keine Privatsache. Das wird auch in diesem Gottesdienst deutlich, in dem Ihre Seelsorger Sie mir vorstellen und ich Sie als Ihr Bischof zum Empfang der Sakramente zulasse. Christwerden hat immer mit der Kirche als Ganzes zu tun – darum werden sie dem Bischof vorgestellt. Wenn Sie demnächst getauft werden, dann werden Sie nicht zuerst „Mitglied“ einer

katholischen Pfarrei, sondern Sie werden Glied der weltweiten katholischen Kirche und eingegliedert in diesen lebendigen Leib Christi.

Weil die Kirche aber keinen anderen Auftrag hat, als zur Nachfolge Jesu einzuladen, darum hat Ihr Weg zum Glauben natürlich auch eine „ganz persönliche Note“. Er ist geprägt von Ihrer unverwechselbaren Lebensgeschichte. Darauf wird es auch weiter ankommen. Sie müssen für sich die Frage beantworten: Warum gehe ich IHM nach? Was suche ich in seiner Nachfolge? Worin zeigt sich auch noch mein Zögern, mein Zurückbleiben hinter seinem Anspruch? Das kann man nur im persönlichen Gebet herausfinden und mit dem Herrn besprechen. Nutzen Sie besonders die Fastenzeit dieses Jahres im Hinblick auf Ihre Taufe, um diese persönliche Beziehung zu Jesus täglich – am Morgen und am Abend - zu vertiefen. (Ich werde Ihnen darum nachher eine Ausgabe des „MAGNIFICAT“ überreichen – ein kleines Gebetsheft, das monatlich neu erscheint und mit dem Sie täglich beim Herrn verweilen können). Wer ganz tief mit Christus verbunden ist, der wird dann – wie die beiden Jünger im Evangelium – auch selbst wieder zum Boten, zum Gesandten, der die eigene Freude über den gefundenen Glauben weiter verbreitet. Die vor uns liegende Fastenzeit ist dazu da, dass wir uns von all dem trennen, was der Jüngerschaft widerspricht – das müssen nicht nur Sie tun, die Sie bald getauft werden sollen, sondern auch wir, die wir bereits getauft sind; auch bei uns schleicht sich immer wieder Trägheit ein, gibt es Verhaltensweisen, die dem Evangelium nicht entsprechen, gibt es Sünde, die der Vergebung bedarf.

Jesus fragt auch uns: Was willst du? Was erwartest du von mir? Wenn wir der Einladung „Kommt und seht!“ folgen, müssen wir damit rechnen, dass er uns zu seinen Jüngern macht und dass ein spannendes Leben in seiner Nachfolge beginnt. Möge der Herr den Katechumenen und uns allen dazu Mut und Entschlossenheit schenken. Amen.